



STIFTUNG HAMBURG MARITIM

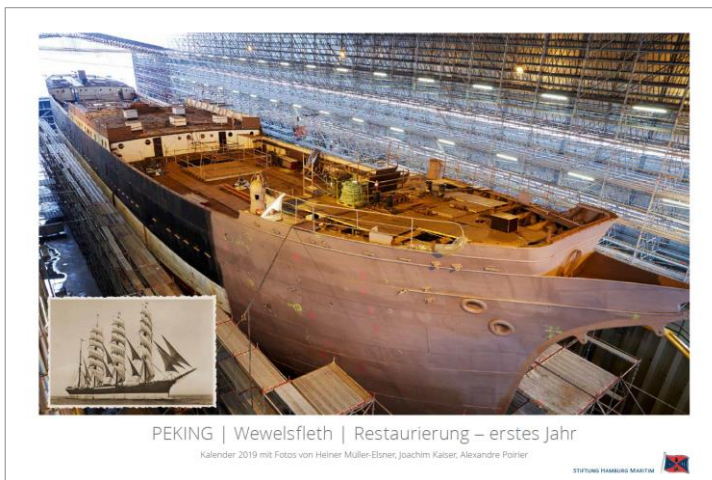
## Pressemitteilung

13. November 2018

PEKING | Wewelsfleth | Restaurierung – erstes Jahr  
Ab sofort lieferbar: Der zweite PEKING-Wandkalender

## Wandkalender 2019

### PEKING in Wewelsfleth – das erste Jahr der Restaurierung



Format: 48,5 cm x 33,5 cm  
Spiralbindung  
Preis: 25,- Euro zzgl. Versand

**nur online bestellbar unter:**  
[www.stiftung-hamburg-maritim.de](http://www.stiftung-hamburg-maritim.de)

Der zweite PEKING-Kalender ist da – mit Fotos von Heiner Müller-Elsner, Joachim Kaiser und Alexandre Poirier

2017 wurde die Viermastbark PEKING aus New York zurück nach Deutschland geholt. Die Restaurierungsarbeiten begannen sofort nach dem Eintreffen auf der Peters Werft in Wewelsfleth. Dieser Kalender zeigt 13 beeindruckende Fotografien, die das erste Jahr der Restaurierung zeigen: Aufräumarbeiten und Befundung, Taklerinnen und Takler arbeiten am Stehenden Gut, die PEKING eingehaust im Trockendock, Steuerrad im neuen Glanz und vieles mehr. Die Bilderreihe endet mit einem Foto vom erfolgreichen Ausdocken.

Die Idee ist, für die Dauer der Restaurierung jedes Jahr einen solchen Kalender herauszubringen. Der erste Kalender dieser Reihe für das Jahr 2018 ist noch lieferbar und kann ebenfalls bei der Stiftung Hamburg Maritim bestellt werden. Im Resultat soll eine hochwertige bildnerische Baudokumentation entstehen.

Der Kalender hat eine Größe von 48,5 cm x 33,5 cm und eine Spiralbindung. Erhältlich ist er nur online bei der Stiftung Hamburg Maritim für 25,- Euro zzgl. Versand.  
**[www.stiftung-hamburg-maritim.de](http://www.stiftung-hamburg-maritim.de)**

Pressekontakt:

Iris Apenburg, Tel: 040/7 51 14 69-17, Mail: [Apenburg@stiftung-hamburg-maritim.de](mailto:Apenburg@stiftung-hamburg-maritim.de)



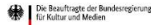
# Wandkalender 2019 PEKING in Wewelsfleth – das erste Jahr der Restaurierung

## PEKING-Kalender 2019

Sofort nach Ankunft auf der Peters Werft in Wewelsfleth begannen die Restaurierungsarbeiten an der PEKING. Ziel ist es, 2020 das Schiff nach Hamburg zu verholen, wo es dann in das Eigentum des neuen Deutschen Hafnmuseums übergeht und seinen endgültigen Liegeplatz erhält. Unsere Stiftung Hamburg Maritim ist seit 2016 Eigentümerin der PEKING und zeichnet verantwortlich für ihre Restaurierung.

Für Überführung von New York nach Wewelsfleth, Restaurierung und Übergabe an das Deutsche Hafnmuseum sind drei Jahre angesetzt. Jedes Jahr wird in einem Kalender bildnerisch dokumentiert. Der nun vorliegende Kalender ist der zweite dieser Reihe. Der dritte wird Mitte 2019 erscheinen und kann ab sofort bei der Stiftung Hamburg Maritim vorbestellt werden.

**Gefördert durch:**



**aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages**

**Akteure und Ziele**

Auf Initiative der Hamburger Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs und Rüdiger Kruse hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im Herbst 2015 die Beauftragung der Bundesregierung für die Errichtung eines Deutschen Hafnmuseums in Hamburg im Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beschlossen. Ein Teil dieser Forderung war für Ankauf, Überführung und Restaurierung der PEKING bestimmt, die zum zentralen Schaubjekt des Deutschen Hafnmuseums werden soll. Die Umsetzung der hiermit verbundenen Aufgaben wurde an die Stiftung Hamburg Maritim delegiert, die aus förderrechtlichen Gründen auch Eigentümerin werden musste. Nach Abschluss der Restaurierung wird die PEKING ins Eigentum des Deutschen Hafnmuseums übergeben.

Die Stiftung Hamburg Maritim verfügt über langjährige Erfahrungen in Restaurierung und Sachverständigenhistorischer Schiffe. Angetrieben hat sie so mit dem Dampfer SCHLÄBCHEN, später kamen der Lotoschiff No. 5 ELBE und diverse andere Traditionsschiffe hinzu. Als bisher größtes Projekt wurde 2018, nach elfjähriger Restaurierung, der Stückgutschiffe REICHEN in Fahrt gebracht.


Ziel der Stiftung ist es, Zeugnisse der maritimen Geschichte Hamburgs nicht nur zu konservieren, sondern funktionsfähig zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf unseren historischen Schiffen wird traditionelle Seemannschaft unter Dampf und Segeln praktiziert; dabei dürfen Gäste gerne mit ansetzen. Auch auf dem Trocknen halten wir maritimes Erbe am Leben – in unseren denkmalgeschützten Kabinen des ehemaligen Frisshafens lagern nicht nur Gewürze, sie beherbergen auch viele Ausstellungsstücke des bereits existierenden Hafnmuseums. Außerdem befindet sich auf dem Gelände die historische Hafnbahn, um die Ehrenamtliche der Stiftung kümmern.


Unsere Arbeit wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement der über 1.600 Fördermitglieder. Sie kümmern sich um Betrieb und Pflege unserer historischen Schiffe, Bahnen und Traditionsschiffhafen. Die Ehrenamtlichen sind in eigenständigen Betriebsvereinen organisiert, naheliegendes Beispiel: die „Freunde der Viermastbark PEKING e. V.“ mit ihren über 225 Mitgliedern.

Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie die Aktivitäten der Stiftung Hamburg Maritim.


Stiftung Hamburg Maritim  
Apostelstraße 22 A  
20457 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 75 11 469 10  
Mail [info@stiftung-hamburg-maritim.de](mailto:info@stiftung-hamburg-maritim.de)

**STIFTUNG HAMBURG MARITIM**







Die PEKING 1932 unter vollen Segeln auf ihrer letzten Reise in der Elbmündung und im Trockendock 3 der Peters Werft in Wewelsfleth 2016. Foto: Heiner Müller-Eber/Archiv-DM




Nach Entfernung des verrosteten Holzecks wurde viele Durchbohrungslöcher in beiden Herberbecken säubern die beiden äußeren Stahlbleche, saßen Abstreifen auf und wählten Spezialplatten für eine sichere Begleitung. Im Hintergrund bereits sich ein Taker zum Aufstieg im Reg vor. Foto: Heiner Müller-Eber




Die Zagen, die hier unter großer Vorsicht von den Takelwerkern und Takern abgenommen werden, sind emick und ortenreich: Sie waren in New York nach altem Muster hergestellt worden. Am Mast wird eine weitere Speerscheube geteilt, um das Zählen der Masten vorzubereiten. Foto: Heiner Müller-Eber




Eine genaue Befundung des Schiffes durch die Bauaufsicht konnte erst nach dem Einfließen in Wewelsfleth stattfinden. Rechts und links sind auf dem Zementballast Teile von brüchigen Masten zu erkennen. Dies stammt noch aus der AETUSA-Zeit: Kalkersäure für Hols und Lagergut. Foto: Heiner Müller-Eber




PEKING am Ausladungspier der Peters Werft. Das Bild wurde mit Hilfe einer Drohne aufgenommen. Die Masten sind so geringfügig nach hinten am Kai, ist fast der Rückhalt für die Zagen der Masten werden zwei große Teleskope benötigt, die gleichzeitig zur Aufstellung von Windkraftanlagen im Einsatz sind. Foto: Heiner Müller-Eber




Nach dem Eindecken ragte nur noch der Kibervbaum aus dem überdachten Trockendock heraus. Er konnte kurz darauf abgebaut und die Fassade geschliffen werden. An Stelle der Kibervbaumstütze ist ein provisorischer Stahlmast zu erkennen, der in New York nach einem Hurricane montiert worden war. Foto: Heiner Müller-Eber




Insgesamt 260 Tonnen Beton wurden aus dem Bau der PEKING abgebaut. In den Monaten die dafür benötigt werden, konnte schließlich viel Schrott und Schutt als Tagelohn, aber auch verborgene Schätze wie alte Kartenspiele, zum Beispiel die querschnittliche Tischchen aus dem Kapitänskabine. Foto: Heiner Müller-Eber




Arbeiten am Sockel des 480 Meter Druckstahl müssen zunächst geortet und befreit werden. 22,6 Tonnen sind anzuheben. Eine Herausforderung für die 14 Takelwerke und Taker an Decksbord und Gütermarkt. Im Hafnmuseum in Schuppen 52 können nach ihrem dabei zuschauen. Foto: Heiner Müller-Eber




Im Außerschiff auf Hauptdeckhöhe ist sehr gut die alte Nesselwälder zu erkennen. Die Balken sind in der Mitte des Bildes verläuft und Frisch über das Ruder im Hintergrund auf die Steuerbühne in Verlängerung des Kibs. Die fehligen Markierungen von der Bauaufsicht werden auf Schweißblechen hin repariert werden müssen. Foto: Heiner Müller-Eber




Das aus Teaholz gefertigte Hilfsrad, das seitlich am Notsteuerapparat gesteuert bis weit vom Takelwerk über den Mast übersteht. Das Rad besteht aus einem Eisenblech, das demontiert, repariert oder erneuert werden musste. Die Kräfte werden im Rahmen der Restaurierung wieder in Stand gesetzt. Foto: Heiner Müller-Eber



Verrohrung neuer Außenbojenplatteln im Bereich des Labormast. Besondere Aufgabe der Restaurierung sind viele Bereiche des Masten zu reparieren, die so erneuert werden müssen. Spinnere Platten (siehe oben) sind im Reg vor dem Masten zu sehen, die wir rechts im Bild eingebaute. Die neuen Platten werden schwarz, nicht mehr genietet, wobei die alten Holzbojen nachgelagert werden. Foto: Joachim Kaiser



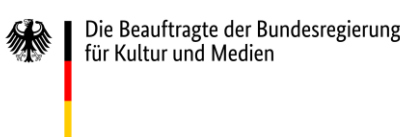
Etwas nach dem Sandstrahlen wurde erkennbar, wie gut die Substanz in den meisten Bereichen erhalten ist. Schiffbauer waren im Zweifelsfall die in England herangezogenen Köpenicker wieder. Rym- und Mastenringe sind auch Teile der köpenickeren Schiffe werden eingetauscht. Die Bullen sind nur provisorisch abgedeckt, später werden dort ebenfalls Sandstrahlen eingesetzt. Foto: Joachim Kaiser



Am 3. September 2018 wurde die PEKING neubauges ausgedockt und an die Ausladungspier gelegt, um dort die Instandhaltung vorzunehmen. Bis zur Wasserlinie ist das Schiff mit der endgültigen Schutzbleche geschützt, die über Wasserlinie hin über die Bordlinie bis zum erneuten Eindecken wird der Rumpf durch massive Abdeckungen geschützt. Foto: Alexander Pöster

Die Überführung und Restaurierung der Viermastbark PEKING wird ermöglicht durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages